

Friedrich Stern von den Landschaftsbildern Amerlings gegeben hat. Dem Tagebuche des Künstlers zufolge hat er das Bild im Jahre 1851 gemalt.

Ein eigenartiger Stimmungszauber liegt über der „Charfreitagsprozession“ Alessandro Magnascos, die uns Fig. 3 vorführt. In düsterer, bewaldeter Landschaft steht Ruine und Kloster, im Mittelgrunde bewegt sich der Zug der Mönche

Mantel gleichfalls graviert und durchbrochen, Blumen und Rankenwerk. Gehäuse aus Gold mit getriebenen figuralen Feldern, Putten, die vier Künste darstellend, in ornamentaler, durchbrochener Umrahmung. Besetzt mit zehn kleineren und größeren Karneolen, von denen der mittlere, größte, mit der Darstellung von Amor und Psyche geschnitten ist. Im Innern des Gehäuses Brustbild einer Dame, ein relief getrieben.



Fig. 6.

Rahmen, süditalienisch oder persisch.

den Weg über die einen Wildbach übersetzende Holzbrücke herab. Im Vordergrund gewahrt man andächtig kniende Landleute.

Aus der schier unübersehbaren Fülle von Gegenständen des Kunstgewerbes, die zum Nachlasse Amerlings gehören und sicherlich nicht weniger Liebhaber finden werden, als die Arbeiten Amerlings und die Werke alter Meister aus seinem Besitz, seien hier herausgegriffen:

Fig. 4. Italienische Bronzestatue. Jupiter, in der Rechten das Bündel mit den Blitzen haltend, den rechten Fuß auf den Adler gestützt. Alessandro Vittoria. Höhe 34 cm.

Fig. 5. Goldene Taschenuhr, Werk von Cabrier, London, 18. Jahrhundert. Der Katalog gibt von der Uhr folgende Beschreibung: Zifferblatt graviert mit Perlmuttereinlagen,

Fig. 6. Rechteckiger Rahmen mit reichem, figuralem, aus Elfenbein geschnitztem, durchbrochenem Rankenfries in der Art der süditalienischen oder persischen Kunst. Im Rahmen selbst eine Miniaturmalerei auf Pergament, darstellend auf Goldgrund den triumphierenden Christus, umgeben von Engeln und Heiligen, mit kufischen Inschriften. Süditalienisch oder persisch. 13. bis 14. Jahrhundert. Höhe 48 cm, Breite 43 cm.

Fig. 7. Deckelkanne aus Elfenbein mit bacchischer Szene: Reigen von kleinen Bacchanten, fast vollrund geschnitzt. Mit vergoldeter Silberfassung. Als Deckelbekrönung ein Putto. (Beschauzeichen von Augsburg mit Meistermarke des Goldschmiedes Elias Adam. Im Deckelinnern das große Wappen von Pfalz-Sülzbach mit den Buchstaben „H. C. P. P.“ und der Jahreszahl 1710. Höhe 24 cm).

